

UTA HANSEN MANAGEMENT

Allgemeine Zeitung

ABSTURZ IN DIE TIEFE

5.9.2209

Hubertus Grimm aus Lette spielt Hauptrolle / Fernsehpremiere am Montag

Von Inga Kujas

Coesfeld. Ständig wuselt ein Kameramann um Hubertus Grimm herum. Vor dem gebürtigen Letteraner schweben zwei digitale HD-Kameras in der Luft. „Es ist eine neuartige Kamera, die es ermöglicht, immer nah am Menschen zu sein“, beschreibt der Schauspieler Hubertus Grimm die Technik. Und genau das ist eine Besonderheit dieses Films. „Es werden Perspektiven geschaffen, die eine lebendige Atmosphäre erzeugen und sich stark den Darstellern nähern können“, ergänzt er.

Hubertus Grimm spielt eine der Hauptrollen in dem Film „Tod aus der Tiefe“, der Montag auf Pro Sieben ausgestrahlt wird. Viele kennen Grimm aus der ZDF-Serie „Wege zum Glück“, bei der er seine erste große Hauptrolle im Fernsehen spielte. „In diesem Film spiele ich den Umweltexperten Peter Kranz, der zusammen mit der Ärztin Eva Meinert und dem Meeresbiologen Finn auf die Suche nach Antworten geht“, erzählt er in einem Telefoninterview mit unserer Zeitung. Denn auf einer Bohrinself in der Nordsee passiert nach einem schweren Gewitter ein Unglück: Sie bekommt Schräglage und einen Tag später sterben Badegäste an einer mysteriösen Krankheit, deren Ursprung sich niemand erklären kann: Menschen spucken Schleim und Blut, Organe verkleben und die Patienten ersticken. Eva Meinert, die Ärztin einer nahe gelegenen Rehaklinik, versucht zu helfen, doch sie steht bald der wachsenden Patientenzahl hilflos gegenüber. Nun liegt es an dem Umweltexperten Peter Kranz, dem Meeresbiologen Finn und Eva Meinert die Ursache herauszufinden.

„An der Produktion des Films waren über 60 Leute beteiligt“, so der 29-jährige Schauspieler, der jetzt in Berlin lebt. „Wir haben auf Borkum, in Wilhelmshaven und auf Malta gedreht. Die Außenaufnahmen und Innenaufnahmen eines U-Bootes wurden in einem großen Studio in Wien gedreht. „Hierfür wurde extra ein originalgetreues Modell aus Holz angefertigt, da die letzten 40 Minuten in einem U-Boot spielen“, erklärt Grimm. Dort habe man versucht, die Szenen unter Wasser so realistisch wie möglich auf dem Bildschirm erscheinen zu lassen. Später wurden dann am Computer digitale Effekte eingefügt. „Die Unterwasser-Aufnahmen der Taucher und der



Im U-Boot finden (v.l.) Umwelt-Beauftragter Peter (Hubertus Grimm), Meeresbiologe Finn (Fahri Ogün Yardim) und Ärztin Eva (Lavinia Wilson) die Antwort auf ihre Frage nach der Ursache der Krankheit.
Foto: Pro Sieben

Badegäste dagegen fanden auf Malta in einem 12 Meter tiefen Unterwasser-Becken statt. Das war ziemlich spannend“, berichtet Grimm.

Der Dreh aber habe nicht nur an die Schauspieler höchste Ansprüche gestellt, sondern auch an die von ihm gespielte Person Peter. „Mein Charakter hat eine kleine Macke“, gibt Grimm an. „Peter

leidet nämlich an einer Miso-phobie, einer Abneigung gegen Bakterien, Schmutz und Schweiß. Damit gerät er immer wieder in einen Konflikt. Eine spannende Spielmöglichkeit für jeden Schauspieler, besonders in dem kleinen U-Boot.“ Viel Bewegungsfreiheit habe es dort nicht gegeben: „Peter, Eva und Finn tauchen ab in die Tiefe des

Meeres um nach Antworten zu suchen. Und dabei steckten wir drei mit einem Kameramann, einem Tonmann und einem Assistenten in dem kleinen U-Boot. Es war für uns alle eine schweißtreibende Erfahrung“, sagt Grimm rückblickend.

► Fernsehpremiere auf Pro Sieben am Montag (7. 9) um 20.15 Uhr

Drei Fragen an...

Hubertus Grimm

Herr Grimm, gibt es etwas, an das Sie sich immer wieder gerne zurück erinnern?

Hubertus Grimm: Ich erinnere mich besonders an eine Situation, in der ich einen Heiratsantrag spielen sollte. Ich fiel vor der Schauspielerin auf die Knie, wollte gerade zum Spielen ansetzen. Doch in diesem Moment knickte mein Fuß um, so dass ich unter dem Tisch lag und aus dem Bild verschwand. Das gesamte Team bekam einen Lachanfall und wir mussten den Dreh der Szene vorerst abbrechen. Der Zweite Versuch war nicht leichter. Es kam wie es kommen musste. Ich gehe wieder auf die Knie, versuche meinen Satz loszuwerden, doch alles, was herauskommt, ist schallendes Gelächter. Wir haben dann, glaube ich, drei oder



Hubertus Grimm, Schauspieler
vier Anläufe gebraucht, bis die Szene im Kasten war.

Und was war der Grund, weshalb Sie Schauspieler geworden sind?

Grimm: Der Wunsch, Schauspieler zu werden, war schon als Kind da. Mich hat es fasziniert, auf

der Bühne zu stehen. Angefangen habe ich an der Freilichtbühne Coesfeld. Meine erste Rolle war damals im Wintermärchen 1996/1997. Dann ging ich nach dem Abitur und dem Zivildienst für vier Jahre nach Stuttgart auf die Schauspielschule.

Was sind die wichtigsten Eigenschaften, die ein Schauspieler haben muss?

Grimm: Ich denke, dass es wichtig ist, ein emotionaler Mensch zu sein, sensibel, offen und spielfreudig. Ich glaube, man lernt nie zu Ende, ein Leben lang nicht. Das heißt für mich, dass ich lern- und aufnahmefähig bleiben möchte. Alles in allem ist es ein sehr widersprüchlicher, verrückter und sicherlich kein leichter Beruf. Aber in jedem Fall einer der schönsten. **ik**